

**Protokoll
der 3. Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums
am 27.10.2004**

Ort: Berlin, DBV-Geschäftsstelle
Zeit: 27.10.2004, 9:00 bis 15.30 Uhr
Anwesend:

- Herr Dr. Geißelmann, UB Regensburg (für den DBV, Vorsitz)
- Herr Dr. Griebel, Bayerische Staatsbibliothek (für die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben) *bis 14.30 Uhr*
- Herr Dr. Heeg, Kultusministerium Sachsen-Anhalt (für die KMK)
- Herr Hoffmann, HBZ (für die AG der Verbundsysteme)
- Frau Dr. Lux, ZLB Berlin (für den DBV)
- Herr Seefeldt, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (für die Fachkonferenz der Staatlichen Büchereinstellen)
- Frau Wimmer, KNB/DBV (Protokoll)

Tagesordnung

0. Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung und der Tagesordnung
1. Bericht über laufende Arbeiten / Steuerung und Koordination
 - a. Gespräche mit der DFG und anderen Institutionen
 - b. EU-Stelle in der SBB
 - c. Finanzierungsfragen / Verwendung von Restmitteln aus 2004
 - d. Selbstdarstellung/Öffentlichkeitsarbeit des KNB
 - e. Auswirkungen der aktuellen Situation der KMK auf das KNB
2. Arbeitsbericht 2004 und Entwicklung der Teilprojekte
3. Die Rolle der ekz im Kompetenznetzwerk
4. Informationsserver: Sachstand, Konzeption, Finanzierung, Kooperation
5. Bericht über die Arbeitsaufträge der letzten Sitzung
 - a. BIX/DBS
 - b. Deutsche Internetbibliothek
 - c. Pflichtexemplarrecht elektronische Medien
 - d. zukünftige neue Aufgaben des KNB
6. Arbeitsprogramm 2005
7. Verschiedenes
8. Nächste Termine

0. Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung und der Tagesordnung

Dem Protokoll der 2. Sitzung vom 14.06.04 und der Tagesordnung wurde zugestimmt.

1. Bericht über laufende Arbeiten / Steuerung und Koordination

1a. Gespräche mit der DFG und anderen Institutionen

Das KNB wurde im Gespräch von der DFG für den Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken als wichtiger Partner angesehen. (Hier tritt aufs Neue die Problematik der Förderung von ÖB-Projekten zutage.) Die Aufforderung der DFG, auch kleinere Einrichtungen dezentral ins KNB einzubeziehen, wird jedoch als nur schwer umsetzbar angesehen, wenn dies nicht mit Fördermitteln verbunden ist. Wünschenswert wäre aus Sicht des KNB eine Gesamtstrategie mit der Aus-

sage, welche Themen langfristig von der DFG gefördert werden. Entscheidend ist es, für die Aufgaben des KNB eine dauerhafte Trägerschaft zu finden.

Es wurde die Frage gestellt, wie der weitere Kontakt zur DFG gehalten werden kann. Herr Dr. Griebel schlug vor, ggf. bei der Frühjahrssitzung der DFG-AG Bibliotheken aufzutreten und so den Kontakt zu vertiefen.

1b. EU-Stelle in der Staatsbibliothek zu Berlin (Internationale Kooperation II)

Die Arbeit wird am 01.12.2004 aufgenommen. Die bereitgestellten Mittel für 2004 werden nicht ausgegeben (vgl. TOP 1c).

1c. Finanzierungsfragen / Verwendung von Restmitteln aus 2004

Aus dem Arbeitsbereich Internationale Kooperation II bei der Staatsbibliothek zu Berlin ergeben sich für 2004 Restmittel. Es wird beschlossen, diese Mittel komplett für den Aufbau des Informationsservers zu verwenden (siehe TOP 4) und dafür über die AG Bibliotheken beim Hochschulausschuss der KMK einen Antrag auf Übertragung nach 2005 zu stellen.

Es wird noch einmal bekräftigt, dass zum Mittelnachweis bei der KMK grobe Finanzdaten ausreichen, weil die Detailprüfung der Mittelverwendung über die Trägereinrichtungen erfolgt.

1d. Selbstdarstellung / Öffentlichkeitsarbeit des KNB

Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit:

- Ein Informationsblatt zum KNB wurde vorgestellt und mit kleinen Änderungen gebilligt.
- Die laufende Information über das KNB wird zunächst als Rubrik im DBV-Newsletter erfolgen; falls nötig, kann später immer noch ein eigener KNB-Newsletter installiert werden.
- Das KNB wird durch das Steuerungsgremium und die Koordinatorin bei Veranstaltungen und Tagungen vertreten.
- Eine Website mit Informationen zum KNB soll als Schritt 1 des Informationsservers erstellt werden. Dafür sind nicht nur Inhalte, sondern auch ein Gestaltungskonzept (Corporate Design, Logo) notwendig (vgl. TOP 4.)

Im Zusammenhang mit Logogestaltung, Briefköpfen, Corporate Identity usw. stellt sich die Frage, wie das KNB als formloser Zusammenschluss von eigenständigen Institutionen bzw. als Einrichtung ohne eigene Rechtsform/ juristische Person nach außen auftreten soll. Diese Frage taucht auch im Zusammenhang mit Verträgen und Vereinbarungen auf, die „das KNB“ nicht abschließen kann. Die Steuerungsgruppe sieht das nicht als Problem an; die Selbstdarstellung des KNB soll themen- und aufgabenorientiert erfolgen und Verträge sollen über die Trägerinstitutionen der Arbeitsbereiche abgeschlossen werden.

1e. Auswirkungen der aktuellen Situation der KMK auf das KNB

Herr Dr. Heeg erklärt, dass unmittelbare gravierende Auswirkungen zunächst nicht zu erwarten sind. Die KMK wird nicht aufgelöst, sondern reformiert. Sie erbringt für die Länder umfangreiche Dienstleistungen und ist deshalb unverzichtbar. 2006 wird es sicher zu weiteren Umstrukturierungen kommen, eine Gefahr für das KNB ist im Moment jedoch nicht absehbar.

2. Arbeitsbericht 2004 und Entwicklung der Teilprojekte

Der vorliegende Entwurf des Arbeitsberichts wird weitgehend gebilligt. Er soll – neben kleineren Änderungen - durch eine Kurzzusammenfassung ergänzt werden.

3. Die Rolle der ekz im Kompetenznetzwerk

Herr Grube hatte im Vorfeld der Sitzung telefonisch erklärt, dass die ekz interessiert an einer Teilnahme im KNB ist, und auf die bereits bestehenden kooperativen Projekte hingewiesen, an denen die ekz maßgeblich beteiligt ist (Lektoratskooperation, Kooperation zur Pflege der Klassifikationen, Fortbildung). Die ekz ist bereit, sich auch bei weiteren Aufgaben zu engagieren, wenn dies „wirtschaftlich neutral“ möglich ist. Ein Betätigungsfeld sähe die ekz z.B. bei der fachlichen Standardisierung der RFID-Technologie. Die Frage, ob die ekz ggf. das BIX-Magazin übernehmen möchte, wird derzeit von Herrn Grube hausintern geprüft (vgl. TOP 5a).

Im Steuerungsgremium wird die Bereitschaft der ekz zur Mitarbeit begrüßt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Teilnahme am KNB für die ekz durchaus einen Imagegewinn bedeuten kann (das BIX-Magazin ist z.B. ein hervorragendes Profilierungs- und Werbemedium), und dass die Mitarbeit auch dann „wirtschaftlich neutral“ ist, wenn sie zunächst für die ekz mit Finanz- oder Personalaufwand verbunden ist. Eine finanzielle Unterstützung für die ekz kann das KNB nicht leisten.

4. Informationsserver

Kooperation und Finanzierung:

Eine Sichtung der Finanzlage hat ergeben, dass aus dem Arbeitsbereich Internationale Kooperation II bei der Staatsbibliothek noch Restmittel bleiben. Der DBV kann aus seinen KNB-Mitteln 2004 ebenfalls noch Mittel für den Server zur Verfügung stellen.

Die Vor- und Nachteile einer Teilnahme am Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft (ViFa BBI)“ werden abgewogen. Das Hauptproblem liegt für das KNB im längeren Zeitrahmen und begrenzten Finanzrahmen des Projektes. Auf der anderen Seite ist die Verbindung von ViFa BBI und Informationsserver sachlich eindeutig sinnvoll. Es lassen sich Aufgaben besser verteilen, Parallelarbeit vermeiden und eine Ergänzung von wissenschaftlichen und entscheidungsorientierten Informationen erreichen.

Es wird beschlossen, die Arbeit am Informationsserver mit den vorhandenen Mitteln sofort zu beginnen. Dabei sollen die anderen Antragsteller des Projekts ViFa BBI so einbezogen werden, dass eine Integration des KNB-Servers in den kommenden Projektantrag möglich ist, und dass die geplanten Angebote mit einander kompatibel sind.

Nach wie vor besteht das Ziel, in 2 Jahren eine Dauerfinanzierung für den Server (inklusive Redaktion) zu finden. Das KNB kann nur eine Anschubfinanzierung leisten.

Aufbau und Konzeption:

Der Server verfolgt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern hat die Aufgabe, schnell griffig aufbereitete Information für Politik, Verwaltung, und Presse, sowie Bibliothekspraktiker und Bibliothekswissenschaftler zur Verfügung zu stellen. An dieser Stelle ist eine klare Abgrenzung zur ViFa BBI möglich und nötig. Es soll ausgewählte Information klar strukturiert und bewertet werden.

Der Server soll nach Themen gegliedert sein und Information in verschiedenen „Schichten“ anbieten (Schicht 1: Einführung, Statistiken, Fakten, Planungsdaten, Nachrichten, Aktuelles, Best-Practice-Beispiele, bietet Orientierung über ein neues Wissensgebiet und informiert Entscheidungsträger außerhalb der Bibliothek. Schicht 2: wissenschaftliche Fachinformation, Konzepte, Dokumente aus Gremien und Facharbeitsgruppen, Arbeitspapiere, informiert hauptsächlich EntscheidungsträgerInnen innerhalb des Bibliothekswesens und BibliothekswissenschaftlerInnen.

Für eine umfassende und konsistente Datenbank von Bibliotheksadressen sollen die vorliegenden Datenbanken beim HBZ (DBS-Adressdatenbank, Deutsche Bibliotheken online) genutzt werden. Die SUB Göttingen hat Interesse an dieser Aufgabe gezeigt. Diese Datenbank soll in den Informationsserver eingebunden werden.

Realisierung:

Die weiteren Arbeiten werden unter Konsultation von Experten und den Antragstellern der Vi-Fa BBl durchgeführt.

Es muss darauf geachtet werden, dass der Aufwand für die Integration von vielen Mitarbeitern den Betrieb nicht zu schwerfällig macht. Es sollen Partner gesucht werden, die dauerhaft Inhalte anbieten wollen/können. Für die Redaktion sollte eine ganze Personalstelle angesetzt werden.

5. Bericht über die Arbeitsaufträge der letzten Sitzung

5a. BIX / DBS

Das Steuerungsgremium begrüßt die Lösung für den BIX, die sich jetzt abzeichnet:

- Datensammlung und Indexerstellung werden „in enger technischer Anlehnung aber funktionaler Trennung“ zur DBS vom HBZ übernommen. Die Trennung erfolgt durch die Teilnahmegebühr und eine separate Vereinbarung für den BIX. Das HBZ organisiert die Sitzungen der Arbeitsgruppen in Verbindung mit den DBS-Steuerungsgruppen.
- Organisation, Abrechnung etc. werden über das KNB im DBV abgewickelt. Die notwendigen Verträge werden zwischen dem DBV als Projektträger und den Teilnehmerbibliotheken einerseits und dem DBV und dem HBZ andererseits abgeschlossen
- Für das BIX-Magazin wird ein Sponsor gesucht. Bei der ekz wurde bereits angefragt. Die Trennung zur „Bibliothek des Jahres“ muss gewahrt bleiben.
- Die Finanzierung erfolgt aus Teilnahmegebühren in Höhe von € 170.- / Jahr pro Bibliothek.

Der Hochschulausschuss der KMK muss dieser zusätzlichen Aufgabe für das KNB zustimmen.

5b. Deutsche Internetbibliothek

Die Bemühungen, die DIB als Teil von vascoda unterzubringen (gemeinsamer Antrag von DIB und BSZ), waren nicht erfolgreich. Herr Prof. Mittler und Herr Dr. Geißelmann haben jetzt Kontakt zum Referat Lebenslanges Lernen des BMBF hergestellt. Dort wird derzeit ein dreijähriges BLK-Programm zum Lebenslangen Lernen geplant, in das die DIB passen würde. Für dieses Programm ist ein neuer Antrag mit neuen Schwerpunkten und einer neuen Kostenplanung notwendig.

Die Entscheidung über das BLK-Programm fällt im Dezember 2004, eine Mittelbewilligung wäre keinesfalls vor Mai möglich. Es ist daher eine Interimsfinanzierung notwendig. Die Bertelsmann-Stiftung hat angedeutet, dass sie diese für wenige Monate ggf. übernehmen würde.

Förderlich für den Antrag beim BMBF ist ein Votum der Länder, ob beantragte Projekte wünschenswert und sinnvoll sind. Der Entwurf für eine entsprechende Beschlussvorlage zur DIB liegt dem Steuerungsgremium vor und soll über die AG Bibliotheken vom KMK-Hochschulausschuss und auch vom KMK-Kulturausschuss verabschiedet und weitergeleitet werden. Herr Dr. Heeg versucht darüber hinaus, Kontakt zum KMK-Schulausschuss herzustellen, um von diesem womöglich ebenfalls ein positives Votum für die DIB zu erlangen.

Frau Dr. Lux unterstreicht die Bedeutung der DIB als kooperatives Projekt, von dem auch normierende Effekte (z.B. für die Sacherschließung) ausgehen können.

5c. Pflichtexemplarrecht elektronische Medien

Es liegen ein Musterentwurf für Ländergesetze, eine gemeinsame Stellungnahme und ein Katalog von Auswahlkriterien vor, die von der AG Regionalbibliotheken und der DDB zusammen erarbeitet wurden. Eine Vermittlung des KNB war dabei nicht notwendig. Herr Dr. Geißelmann hat eine Stellungnahme zu dem Thema verfasst, die mit entsprechender Beschlussvorlage dem KMK-Hochschulausschuss vorgelegt wird. Das Steuerungsgremium betrachtet diese Aufgabe damit als abgeschlossen.

5d. Zukünftige neue Aufgaben des KNB

Der allgemeine Teil des Arbeitsprogramms 2005 wird ergänzt um die Aufgaben aus dem Bericht des Runden Tisches, die bis jetzt noch nicht angegangen /gelöst wurden. Das sind besonders die Punkte Deutsche Internetbibliothek, Lebenslanges Lernen, Bibliothek und Schule / Leseförderung und Digitale Bibliothek. Dies geschieht in Form eines Ausblicks, der Einzelheiten offen lässt, aber darauf hinweist, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Es taucht die Frage auf, ob und inwieweit sich das KNB z.B. in der Frage einer verbesserten Zusammenarbeit der Verbundsysteme engagieren soll. In der Diskussion wird betont, dass Probleme dieser Art nur dann eine Aufgabe fürs KNB sein können, wenn sie von den Betroffenen selbst an das KNB herangetragen werden. Das KNB kann ggf. in einer Mittlerfunktion Wünsche der KMK (oder anderer Institutionen) an die Betroffenen herantragen. Das KNB will und darf aber keinesfalls als eine Kontroll- oder Regelungsinstanz auftreten.

6. Arbeitsprogramm 2005

Der vorliegende Entwurf zum Arbeitsprogramm wird unter Punkt 2 um einige Themen ergänzt, die zukünftig bearbeitet werden müssen (s. TOP 5d.).

Arbeitsprogramm und Finanzplan 2004 gingen davon aus, dass der Arbeitsbereich Internationale Kooperation I beim DBV mit zwei Personalstellen besetzt wird. Die Besetzung der zweiten Personalstelle war 2004 nicht möglich und wird es auch zukünftig nicht sein, da sonst für die beiden Bereiche IK I und Koordination keinerlei Sach- und Reisekosten mehr zur Verfügung stünden. Es wird folgende Lösung beschlossen: Die Gesamtsumme für den DBV bleibt insgesamt gleich, aber die Kosten werden je zur Hälfte bei den Bereichen IK I und Koordination ausgewiesen, so dass beiden eine Personalstelle mit Sachmitteln zur Verfügung steht. Eine zweite Personalstelle im Bereich IK I wird zukünftig nicht mehr eingeplant. Am Finanzvolumen ändert sich dadurch nichts, es wird lediglich mehr Transparenz über die Mittelverwendung hergestellt.

7. Verschiedenes entfiel

8. Termine

Nächste Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums:

22. Februar 2005, ca. 10.30 Uhr, Berlin, DBV-Geschäftsstelle.

Dr. Friedrich Geißelmann (Vorsitzender)
Ulla Wimmer (Protokoll)